

GEMEINDEBRIEF

*für die
Ev.-luth. Kirchengemeinden
Stadtoldendorf und Wangelstedt*

Juli ♦ August ♦ September

03/2020





Ausblick

Gruppen

Seite 4

Konfirmation

Seite 5

Rückblick

Unsere Kirche

Seite 16

Himmelfahrt

Seite 21



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinden Stadtoldendorf und Wangelstedt, hrsg. im Auftrag der Kirchenvorstände. **REDAKTION:** Dominik Dörrie, Sandra Henke, Annabelle Kattner (v.i.S.d.P.), Yvonne Kleinsorge, Mechthild Ziemer. **MITARBEIT:** Bernd Henßen, Wolfgang Miehe, Hermann Kumlehn. **LAYOUT:** Christine und Dominik Dörrie, Bevern. **AUFLAGE:** 3300 Exemplare emissionsarm gedruckt. **ANSCHRIFT DER REDAKTION:** Pfarrstraße 2, 37627 Stadtoldendorf. **DRUCK:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. **REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 04/2020:** 15. August 2020

Andere Zeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

es sind „Andere Zeiten“, die wir gerade erleben. Alles ist anders als gewohnt. Bei den sich ständig verändernden Handlungsanweisungen und Vorschriften zur Eindämmung der Corona-Pandemie herrscht so viel Ungewissheit, dass auch der Gemeindebrief wenig ‚Fassbares‘ abdrucken konnte. Müßig, Daten und Termine bekanntzugeben, von denen niemand weiß, ob die Planungen so stattfinden können. Ständig muss umgeplant werden. Deshalb erscheint diese Ausgabe des Gemeindebriefs so spät. Alle Termine, die hierin abgedruckt sind, sind unter Vorbehalt weiterer Änderungen bestimmt worden. Bitte schauen Sie bei allen Terminangaben zur Sicherheit freitags in der Tagespresse unter ‚kirchliche Nachrichten‘ nach, was gerade aktuell ist. Auch unsere Internetseite gibt Auskunft.

Andere Zeiten – eigentlich ist das der bekannte Titel für Begleitmaterial durch die Fastenzeit vor Ostern oder im Advent. Andere Zeiten – Zeiten, in denen man etwas ersehnt und erwartet. Andere Zeiten – Zeiten, in denen man sich mal eine Auszeit gönnt.

Wir erwarten gerade die möglichst sichere Lockerung der Vorschriften... Wir ersehnen ‚Normalität‘ und das Wiederaufleben von schmerzlich vermissten Kontakten und Nähe. Wir hoffen und bangen, dass diese unsichtbare Bedrohung an uns und unseren Angehörigen vorübergeht.

Und gleichzeitig haben manche von uns es erlebt: Neben allem Stress und aller Unsicherheit war es spürbar: Das ist jetzt eine ‚Auszeit‘ aus dem gewohnten Trott und Gewohnheiten. Viele haben das so ausgedrückt: „Zuerst hat es sich wie eine Zwangspause angefühlt – aber nach und nach bin ich mal wieder zur Ruhe gekommen. Raus aus dem Hamsterrad. Mal wieder schauen, was wirklich wichtig ist im Leben. Das ist positiv!“

Was konnten Sie für sich Positives in der bisherigen Zeit seit dem Beginn der Kontaktsperre im März entdecken? Gibt es etwas, das Sie bewahren möchten, auch wenn so langsam Normalität einkehrt?

Im 1. Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher im 5. Kapitel können wir die Ermutigung lesen: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass,

seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“ Und: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ Gott ist an unserer Seite auch in dieser Krisensituation – wenn wir darauf vertrauen, fällt es uns leichter, nicht den Kopf hängen zu lassen, sondern im Gebet und in der Hoffnung zuversichtlich und auch dankbar weiterzugehen. Vieles hat sich verändert in den letzten Monaten, auch in unserem kirchlichen Leben.

Vieles vermissen wir, manches Neue hat sich entwickelt. Auch da werden wir ermuntert: Das Gute behaltet... Ich wünsche Ihnen und Euch Gottes Segen und Bewahrung, Geduld, Trost und auch Fröhlichkeit in diesem ‚anderen‘ Sommer: „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt...“ (1. Thessalonicher 5,23).

Pastorin Annabelle Kattner

Termine für die Gruppen und Kreise

Zum Redaktionsschluss konnten noch keine neuen Termine für die Gruppen und Kreise festgelegt werden (Corona-Epidemie). Wenn sich die Gruppen nach der Sommerpause wieder treffen dürfen, bekommen Sie von den

Gruppenleiter*innen Bescheid.

Besuchsdienst Wangelstedt:

Nach Absprache mit Frau Lohmann und Frau Loeper

Gewandhaus bei Rose

Das Gewandhaus bei Rose hat momentan zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mi 9.30 bis 12.00 Uhr

Do 15.00 bis 17.00 Uhr.

Ab 1.8.2020 sind die Öffnungszeiten:

Di 15.00 bis 17.00 Uhr

Mi + Do: 9.30 bis 12.00 Uhr

Do 15.00 bis 17.00 Uhr

1. Samstag im Monat 9.30 bis 12.00 Uhr

Bitte beachten Sie die Hygienestandards: Max. 5 Kunden dürfen gleichzeitig ins Gewandhaus. Einlass nur mit Mund-Nasen-Bedeckung. Bitte nehmen Sie sich am Eingang einen Einkaufskorb und ziehen die darin liegenden Handschuhe an. Das Team des Gewandhauses dankt für Ihr Verständnis und freut sich auf Ihren Besuch.

Konfirmationen – Endlich!

Eigentlich wollten 21 Jugendliche mit ihren Familien zwischen Ostern und Himmelfahrt das Fest der Konfirmation feiern – ihr ‚Ja‘ zur Taufe und zum Glauben. Durch die Corona-Epidemie mussten wir die Konfirmation leider verschieben.

Geplant ist die Konfirmation nun in 4 Kleingruppen Anfang September:

Konfirmation in der Kirchengemeinde **Wangelnstedt**:

Am Samstag, 5.9.2020 um 10:30 Uhr

Justus Heinemeyer,
Jonas Nolte,
Bastian Olbrich,
Nina Schaper,
Emanuel Thiel

Konfirmationen in der Kirchengemeinde **Stadtoldendorf**:

Am Samstag, 5.9. um 14.30 Uhr

Tom Diego Fromberg,
Lars Nawroth,
Svea Niemeyer,
Jonas Patzer,
Jonah Richter,
Henri Rogel

Am Sonntag, 6.9. um 10:30 Uhr

Ronja Chabowski,
Mara Alina Gerke,
Emily Kleinschmidt,
Anna Sophie Walsleben

Am Sonntag, 6.9. um 14.30 Uhr

Nikita Schäfer,
Luca Schulz,
Niclas Voss

Konfirmanden

Die Hauptkonfirmanden treffen sich nach den Sommerferien voraussichtlich am 15.09. wieder von 16.00-17.30 Uhr im Pfarrsaal in Stadtoldendorf.

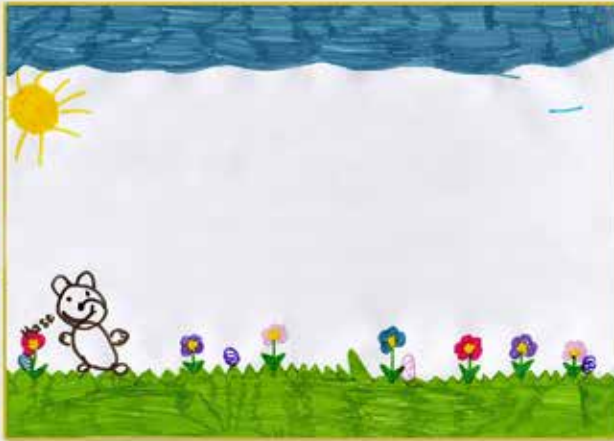
Die Vorkonfirmanden beginnen mit dem Konfirmandenunterricht voraus-

sichtlich am 22.09. von 16.00- 17.30 Uhr im Pfarrsaal in Stadtoldendorf. Am 15.9. um 19 Uhr ist der Elternabend geplant.

Die Familien bekommen rechtzeitig aktuelle Infos.

BILDNACHWEISE (WENN NICHT ANGEGEBEN): Stadtkirche: Archiv, Herm. Kumlehn, Mechth.Ziemer
-Titelfoto, Rückseite & Himmelfahrt GoDi.: Mechth. Ziemer, Synagoge: Bernd HenßenKGM Stadtoldendorf und Wangelnstedt, KK Holzminden-Bodenwerder, Gemeindebrief Magazin für Öffentlichkeit

L
e
a
K
l
a
s
s
e
n



Kurz vor
Ostern
hatte die
evangelische
Kirchengemeinde
zu einem
Malwettbewerb
zu dem
Thema
„Ostern“
eingeladen.

H
a
n
n
a
h
S
t
a
c
h



Malwettbewerb

L
e
o
n
i
e
H
e
i
n
k
e





bewerb

Die Gewinnerbilder wurden von
**Lea Klassen, Hannah Stach, Leonie Heinke und
 Friedtiof Stede** gemalt.

Ihr könnt euch über einen stylischen Turnbeutel
 freuen.

Wie man an den Bildern sehen kann, gibt es
 ganz unterschiedliche Sichtweisen, das
 Thema darzustellen: von einer hübschen
 Blumenwiese, einer bunten Gemeinde, die das
 Osterfest feiert, einem Bild, daß die Auferstehung
 deutlich macht, bis hin zwei Händen,
 die sehr passend zur gegenwärtigen Zeit,
 um Zusammenhalt bitten.

Wir danken euch für die
 schönen Bilder und wünschen
 euch auch weiterhin viel
 Spaß beim Malen .





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie

besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!“, sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und

gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!



Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte: Bald nehmen die Erbsen das Wasser auf und vergrößern sich dabei. Weil dann zu wenig Platz für alle in dem Becher ist, purzeln einige von ihnen oben über den Rand.



Rätsel: Wie viele Menschen hat Jesus mit ein paar Fischen und Broten satt machen können?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Funftausend





Stadtoldendorf

Braak

Wangelstedt

Lenne

Linnenkamp



Vorläufiger Gottesdienstplan während der Corona-Pandemie 2020

Bitte beachten Sie, dass wir ab **Juli**
die Gottesdienstzeiten
wieder tauschen:

In Lenne (bzw. in den Dörfern)
um **9:00** Uhr

In Stadtoldendorf
in der kath. Kirche um **10:30** Uhr

19. Juli
6. So. n. Trinitatis

10:30 h Stadtoldendorf
Gottesdienst
Pn. Kattner

26. Juli
7. So. n. Trinitatis

9:00 h Lenne
Gottesdienst
P. Jörg Schulze

10:30 h Stadtoldendorf
Gottesdienst (mit Abendmahl ?)
P. Jörg Schulze



Hll. Herz-Jesu-Kirche



02. August
8. So. n. Trinitatis

10:30 h Deensen
Sommer-Regional-Gottesdienst
P. Melcher

09. August
9. So. n. Trinitatis

9:00 h Lenne
Gottesdienst
N.N.

10:30 h Stadtoldendorf
Gottesdienst
N.N.

16. August
10. So. n. Trinitatis

10:30 h Stadtoldendorf
Gottesdienst
Prädn. Loeper

23. August
11. So. n. Trinitatis

9:00 h Lenne
Gottesdienst
Pn. Kattner

10:30 h Stadtoldendorf
Gottesdienst
Pn. Kattner

30. August
12. So. n. Trinitatis

10:30 h Stadtoldendorf
Taufgottesdienst
P.i.R. Dr. Ahlborn

Wangelstedt

Lenne

Linnenkamp



30. August

12. So. n. Trinitatis

17:00 h Stadtoldendorf

Gottesdienst mal anders
mit Abendmahl

Team

05. September

S a m s t a g

10:30 h Lenne

Konfirmationsgottesdienst

Pn. Kattner

14:30 h Stadtoldendorf

Konfirmationsgottesdienst

Pn. Kattner

06. September

13. So. n. Trinitatis

10:30 h Stadtoldendorf

Konfirmationsgottesdienst

Pn. Kattner

14:30 h Stadtoldendorf

Konfirmationsgottesdienst

Pn. Kattner

13. September

14. So. n. Trinitatis

9:00 h Lenne

Gottesdienst

Pn. Kattner

10:30 h Stadtoldendorf

Gottesdienst

Pn. Kattner

Besuch der Synagoge Hameln

Wenn von den Traditionen jüdischer Gemeinden gesprochen wird, herrscht nicht selten ein einseitiges Bild vor, einschließlich der Vorstellung schwarzgekleideter Orthodoxer als typische Vertreter. Aber im Judentum wie bei uns im Christentum gibt es kein typisch, auch wenn oft der schwarzgekleidete Orthodoxe mit seinen Löckchen als charakteristisch empfunden wird. Dass dies ein fragwürdiges Klischee ist, durfte eine Besuchergruppe unserer Gemeinde Ende Februar anschaulich erfahren.

Während einige das Heilige Land besucht haben und dort vielfältigen Formen des Judentums begegnet sind, hatten bisher nur wenige Gelegenheit, in einer Synagoge ganz in der Nähe zu Gast zu sein.

Ende Februar wurde nun in unserer Gemeinde der Besuch der Synagoge in Hameln angeboten.

Die Synagoge wurde 2011 eingeweiht. Sie ist die erste vollständig neu errichtete, die nach dem Krieg in Deutschland gebaut wurde, und zwar genau dort, wo bis zur Zerstörung durch die Nationalsozialisten bis 1938 die Synagoge Hameln stand.

Unsere Gruppe wurde von Rachel Dohme, der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, begrüßt, die uns nicht nur die Synagoge Beitenu (Unser Haus) zeigte, sondern auch anschaulich und interessant das Leben einer jüdischen Gemeinde vorstellte.

Und da ist dann wieder die Frage nach dem Typischen. Wir begegneten hier keinem orthodoxen Gemeindeleben, denn die jüdische Reformgemeinde Hameln ist gekennzeichnet durch ein liberales Judentum. Untypisch ist das keineswegs, denn ein großer Teil der Juden weltweit, in einigen Ländern die Mehrheit, lebt ihren Glauben in diesem Sinne.



Die 1997 von Rachel Dohme und einigen Mitstreiterinnen gegründete Gemeinde gehört folgerichtig sowohl der Deutschen als auch der europäischen und der weltweiten Union progressiver Juden an.

Die religiöse Betreuung leitet seit einiger Zeit die Gemeinderabbinerin Dr. Offenbergl. Eine Frau also, und hier zeigt sich die erste Besonderheit des progressiven Judentums. Einschließlich der Ordinierung zum Rabbineramt sind Männer und Frauen gleichberechtigt, es gilt ohnehin das Prinzip der Gleichwertigkeit aller Menschen unabhängig von Familienstand oder sexueller Orientierung. Somit werden nicht nur Jungen mit der Bar-Mizwa in die Gemeinde aufgenommen, sondern mit der Bat-Mizwa selbstverständlich auch die Mädchen.

Auch die weiteren Besonderheiten des progressiven Judentums wurden von Rachel Dohme erläutert. Sie ließ Gebetbücher in verschiedenen Sprachen herumgehen. Damit ist die Liturgie nicht mehr rein hebräisch geprägt, jeder kann sie in seiner Sprache verstehen. Auch Instrumentalmusik ist begleitend erlaubt. Gebete, deren Inhalt heute nicht geteilt wird, werden vermieden. Die jüdische Tradition, so

wurde uns erläutert, verpflichte zur Bewahrung ebenso wie zur Erneuerung. Die Offenbarung sei nicht als einmaliger Akt zu verstehen, sondern als ein von Gott ausgehender und durch Menschen vermittelter fortschreitender, also progressiver Prozess. Dadurch wird auch der inhaltliche Sinn der Gebote wichtiger als die Zeremonie, so dass etwa die Speisegesetze und die Schabbatruhe gelten, ihre sinnvolle Ausführung aber der Verantwortung des Einzelnen überlassen ist. Darüber hinaus fühlen sich die Juden der Reformgemeinden zu einer offenen Haltung zur nichtjüdischen Gesellschaft ebenso verpflichtet wie zum Bekenntnis zu Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.

Den gelungen gestalteten Innenraum der Synagoge, der auch als Gemeindezentrum dient, zu beschreiben, fällt schwer. Man muss ihn in seiner Ausgewogenheit erleben.



Sofort fallen aber dort die bedeutsamen Gegenstände auf, die man in jeder Synagoge findet. Unter Beteiligung der Besucher wurde deren Bedeutung im Raum beschrieben, etwa der Menora, des siebenarmigen Leuchters, oder des ewigen Lichts.

Natürlich galt unser besonders Interesse der Thora. Rachel Dohme öffnete uns den aufwendig gestalteten Schrein, holte die Thora aus ihrer schützenden Bekleidung und rollte sie uns auf der Bima auf. Ansehen darf man sie genau, berühren nicht. Die fünf Bücher Mose sind von Hand auf Pergament geschrieben. Berührungen würden sie schädigen. So geht der Lesende mit dem



Thorafinger, einem silbernen Stab mit einer stilisierten Hand, über die Zeilen. So sorgfältig behandelt, wird die Thora mindestens Jahrzehnte halten.

Aus der Geschichte des Kirchgebäudes

Im letzten Gemeindebrief hatte ich schon über die alte Stadtkirche berichtet, die im Jahr 1186 erstmalig urkundlich erwähnt wurde und die wegen Baufälligkeit abgebrochen werden mußte. Im Jahr 1795 begannen die Baumaßnahmen des jetzigen Kirchengebäudes, dessen Einweihung im September 1800 gefeiert werden konnte. Dieser Bericht soll nun fortgesetzt werden. Die Orientierung fußt auf dem 1950 unter „Heimat und Kirche“ veröffentlichten Zeitungsblatt, das auf der letzten Seite des Gemeindebriefes 02/2020 zu lesen war, sowie in der Chronik Wilhelm Rauls und eigener Recherche.

Die Ausstattung der neuen Kirche (1800) war sehr ärmlich: die Wände waren weiß getüncht, die Balken und Emporen aus rohem Holz. Die Tragpfeiler des Dachgewölbes unbehauen, die tannenden Bänke ohne Anstrich, der Altar und die Kanzel aus rohgehobelten, übertünchten Brettern. Die Decke war mit aufgenagelten, nicht verlugten Brettern versehen, jegliche Bemalung fehlte.

Bereits 1850 zeigten sich die ersten Mängel der 50jährigen Kirche. Eine Überholung erfolgte 1869, die um den jetzigen Chor erweitert wurde. Die Emporen wurden, bis auf die Orgelempore, beseitigt. In den Jahren nach 1900 stifteten die Bürgerfamilien Hermann und Otto Mittendorff, Frau Twele (geb. Dörries), Carl Armbrrecht, Wilhelm Jürgens, Ernst Oelmann, Karl Hustedt und Wilhelm Warnecke die Kirchenfenster. Das heutige äußere Aussehen erhielt die Kirche 1905. Der Kirchturm wurde in einer Höhe von 41,51 Meter neu gebaut und erhielt einen von der Stadt beschafften Dachreiter nach einem Merian Stich von 1654.

Frau Mathilde Mittendorff stiftete 1955 den von Walter Lüchow aus Sandstein gefertigten Altar. Der drei Jahre später von einem nicht genannten Spender geschenkte Taufstein wurde ebenso von Walter Lüchow angefertigt.

Der Kirchturm wurde 1960 mit Kupfer gedeckt und veränderte sein Aussehen, wie die Fotos anschaulich zeigen.



Eine Instandsetzung im Inneren der Kirche erfolgte 1972/73. Unter anderem wurden der Fußboden erneuert, die Bänke durch Stuhlreihen ersetzt. Es erfolgte eine neue Vermalung, sowie die Installation einer Lautsprechanlage.



1905

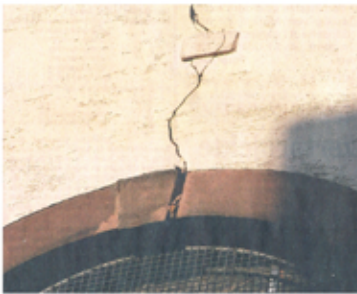


1990



Juli 2019

2005 wurden Risse im Mauerwerk der Kirche entdeckt, die -laut des hinzugezogenen Hildesheimer Gutachter Jürgen Götz- durch zu dicht am Kirchengebäude gepflanzten Linden verursacht wurden und ein Entfernen des Baumbestandes erforderten. Nachdem die Landeskirche und die Stadt dem Vorhaben zustimmten, wurden die Bäume im Februar 2013 durch die Spezialfirma „Pro Baum“ innerhalb von zwei Tagen entfernt.



Gegenwärtig ist die Kirche eine Großbaustelle. Die durch die Linden hervorgebrachten Schäden im Außenbereich wurden bereits behoben, der Putz wurde ausgebessert, eine Erneuerung der Fugen im Turm wurde vorgenommen und die Fassade mit einem Neuanstrich verschönert, einige der Kirchenfenster wurden restauriert. Die Sakristei und die Orgelanlage werden saniert und die Ausmalung im Innenraum wird nach historischem Vorbild weitergeführt. Zudem wird die Elektrik erneuert und eine mit einer Glaswand abgetrennte Kinderecke eingerichtet.



Wir sind recht Zuversichtlich, dass die Bauarbeiten bis zum Ende diesen Jahres abgeschlossen werden und wir das Weihnachtsfest in unserer sanierten und renovierten Kirche feiern können.

Bericht: Wolfgang Miede
Fotos: Archiv, Hermann Kumlehn, Mechth. Ziemer

Aktuelles aus dem Hort und päd. Mittagstisch

In den letzten Monaten ist auch bei uns im Familienzentrum einiges passiert. Als uns am Freitag, dem 13.3.2020 die Nachricht erreichte, dass wir ab 16.3.2020 aufgrund der Corona Pandemie keine Kinder mehr betreuen dürfen, standen wir erst einmal fassungslos da. Was ist jetzt zu tun? Wie geht es mit uns weiter? Was bedeutet das alles? Viele Fragen, wenig Antworten.

Die viele freie Zeit haben wir spontan genutzt, und haben zwei Räume im Hort komplett renoviert. Es wurde gestrichen, neue Fußböden wurden verlegt, neue Möbel wurden aufgebaut. Nur gut, dass wir uns rechtzeitig mit Farben, Bodenbelägen und anderen Materialien eingedeckt hatten, denn schon bald schlossen auch die Baumärkte. Wir haben aussortiert, neu geordnet und aufgeräumt. Aber nach zwei Wochen war auch das alles erledigt.

Wir haben versucht, den Kontakt zu den Kindern und Eltern durch Telefonate, Briefe und Besuche auf Abstand aufrecht zu erhalten. Kleine Aufmerksamkeiten zu Ostern wurden verteilt, das Telefon bekam eine Rufumleitung und wir wurden freigestellt.

Endlich, zum 4.5.2020 ging es langsam und zögerlich wieder los. Wir haben mit der Notbetreuung begonnen. Anfangs mit einem Kind, nach Himmelfahrt mit drei Kindern.

Seit Montag, den 22.6.2020 haben wir nun eine eingeschränkte Regelbetreuung mit unterschiedlichen Kinderzahlen.

Alles ist in diesem Jahr anders. Es findet keine Übernachtung im Hort statt, die Ferienbetreuung wurde von der Kinderzahl verkleinert. Es werden keine externen Kinder aufgenommen.

Wir hoffen, dass mit Beginn des neuen Schuljahres ein bisschen Normalität einkehrt und wir unsere Kinder wieder alle begrüßen dürfen.

Die Plätze im Hort sind mit 20 Kindern voll besetzt, im päd. Mittagstisch steigt die Kinderzahl auf 10.

Vom 14.7. bis 26.8.2020 finden wegen der Ferienbetreuung keine Bürozeiten statt. Telefonisch sind wir aber täglich von 7.30 bis 16.00 erreichbar.

Abschiednehmen in Corona-Zeiten

Sehr viele Familien mussten unter erschwerten und eingeschränkten Bedingungen in den vergangenen Monaten verstorbene Angehörige verabschieden. An frischer Luft, im kleinen Kreis, ohne Gesang. So würdevoll wie es ging, haben wir diese Trauerfeiern miteinander gehalten – Gott sei Dank war das möglich!

Dennoch fehlt bisher ein weiterer Schritt auf dem Trauerweg: Das Ablesen im Gottesdienst. Dadurch, dass lange keine Gottesdienste gehalten werden konnten, war es bis vor Kurzem nicht möglich, die Verstorbenen unserer Kirchengemeinden in den Abkündigungen abzulesen, eine Kerze anzuzünden und mit der Gemeinde für sie zu beten. In den ‚Kleinen Gottesdiensten‘, die wir bislang gefeiert haben, haben wir die Trauernden in die Fürbitten mit aufgenommen.

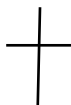
Leider ist die erlaubte Teilnehmerzahl bei Gottesdiensten in unseren Kirchen aufgrund der nötigen Abstände zueinander noch nicht so weit gelockert, dass wir das Ablesen der Verstorbenen aus den Monaten März bis Mitte Juni in einem Gedenkgottesdienst ‚nachholen‘ könnten. Auch wenn wir alle Familien nach und nach einladen würden, würde sich aufgrund der nötigen Verteilung auf die einzelnen Sonntage das nachträgliche Ablesen bis in den Spätherbst ziehen. Wir hoffen, dass wir am Ewigkeitssonntag Ende November wieder das Gedenken unserer Verstorbenen des gesamten Kirchenjahres gemeinsam feiern können. Die Familien bekommen dazu eine Einladung zugesandt. Ich wünsche den betroffenen Familien Trost und Beistand in dieser schweren Zeit.

Pn. Annabelle Kattner



„Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“

(Ps. 73,24)



Gott, der Herr über Leben und Tod, hat Frau

Angela Schulz geb. Grytz

* 04.05.1925 + 25.05.2020

im Alter von 95 Jahren heimgeholt in seinen himmlischen Frieden.

Von 1983 bis 2000, 17 Jahre lang, war sie als Küsterin unserer Kirchengemeinde in Braak tätig. Der Kirchenvorstand ist dankbar für ihre langjährige Mitarbeit und ihr Engagement. Ihrer Familie gelten unsere Anteilnahme und unser Gebet.

Für den Kirchenvorstand
Pastorin Annabelle Kattner

Gottesdienst an Himmelfahrt im Pfarrgarten

Nach den ersten Übungen für die ‚Kleinen Gottesdienste‘ unter Corona-Bedingungen war es für viele eine große Freude, dass wir am Himmelfahrtstag bei schönstem Wetter im Pfarrgarten wieder in größerer Runde Gottesdienst feiern konnten. 50 Gemeindeglieder aus beiden Kirchengemeinden waren gekommen und haben an frischer Luft unter der Eiche Platz genommen.

Gemeinsam haben wir gesummt, gesungen, das Evangelium gehört. Wir haben uns Gedanken gemacht über die Kraft Gottes, die Himmel und Erde

und auch uns untereinander verbindet – auch in diesen ‚schwankenden‘ Zeiten der Corona-Krise. Viele helfende Hände (Kirchenvorstand, Küsterin) haben es möglich gemacht, dass wir so feiern konnten. Musikalisch wurden wir von Oxana Lifke auf dem Klavier begleitet. Schön war’s! Mittlerweile dürfen wir wieder mit bis zu 35 Personen in unseren ‚großen‘ Kirchen – Lenne und kath. Kirche Stadtoldendorf – Gottesdienst feiern.

Herzlich willkommen!

Pn. A. Kattner

Stadtdendorf

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Christian Schriever

Kontakt über das Gemeindebüro

Ev. Kita „Arche St.Dionys“

Leitung: Herr Klaus Melching

Pfarrstraße 4 ☎ 05532 – 2507

Familienzentrum u. Gewandhaus

Leitung:

Christine Greveler/Paola Brecht

Stiftstraße 1 ☎ 05532 – 983 9107

Sprechzeiten Familienzentrum:

Mo 10.30-12h - Di, Mi und Fr: 10-12 h
-Termine ab 16.30 h nach Absprache.

Friedhof

Viktor Naumann / Jörg Beismann

☎ 0176 – 30135037

Pfarramt

Pastorin Annabelle Kattner

(Stellv. Vorsitzende des
Kirchenvorstands)

Pfarrstraße 2 ☎ 05532 – 972964

pastorin.kattner@web.de

Gemeindebüro

Yvonne Kleinsorge

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do und Fr
von 9 bis 11 Uhr, Pfarrstraße 2

☎ 05532 – 2185

Fax: 05532 – 504 554

Email: kg.stadtdendorf@evlka.de

Küsterin

Irina Naumann

☎ 0173 – 9372071

Wangelstedt

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Klaus Ilsemann, Le

☎ 05534 - 2522

Stellv. V.: Annette Wollenweber, Lkp

☎ 05532 - 994776

Küsterinnen:

Wangelstedt: z.Zt. vakant

Lenne: Helga Sparkuhle

☎ 05532 – 504 932

Linnenkamp: Astrid Röse

☎ 05532 – 501 91 91

Pfarramt

Pastorin Annabelle Kattner

Pfarrstraße 2 ☎ 05532 – 972964

pastorin.kattner@web.de

Gemeindebüro

Yvonne Kleinsorge

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do und Fr
von 9 bis 11 Uhr, Pfarrstraße 2

☎ 05532 – 2185

Fax: 05532 – 504 554

Email: kg.stadtdendorf@evlka.de

Diakoniestation

Pflegedienstleitung: Heike Fröse

☎ 05531 – 8908

Telefonseelsorge

☎ 0800 – 111 0 111 (kostenfrei)

oder ☎ 05531 – 6457

CORONA-Hilfe weltweit

Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden für weltweite Schutzmaßnahmen

Das neuartige Corona-Virus Sars-CoV-2 breitet sich weltweit immer stärker aus. Mittlerweile sind mehrere tausend Menschen an dem Virus gestorben. Immer mehr Länder versuchen, die Ausbreitung zu verlangsamen. Die gesamte Entwicklung bereitet der Diakonie Katastrophenhilfe aus humanitärer Sicht große Sorgen, denn gerade in den ärmsten Ländern und Krisengebieten haben die Menschen kaum Mittel, um ausreichende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die Gefahr einer ungehemmten Ausbreitung des Virus ist in armen Regionen besonders groß. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist deshalb im engen Austausch mit ihren Partnerorganisationen. Diese verstärken die Hilfsangebote und tun ihr Bestes. Außerdem wurde ein weltweiter Hilfsfonds eingerichtet. Ohne internationale Unterstützung wird aus der Corona-Pandemie eine weltweite soziale Katastrophe mit unvorhersehbarem Ausgang.

Menschen in Flüchtlingscamps sind beispielsweise großen Risiken ausgesetzt, da die hygienischen Bedingungen ohnehin schon schlecht sind

und die medizinische Versorgung unzureichend ist. Auch die afrikanischen Länder sind besonders bedroht von der Pandemie: Die meisten haben ein schwaches Gesundheitssystem, zu wenig Laborkapazitäten und zu wenig Gesundheitspersonal. Bei mangelhaftem Zugang zu Wasser ist es unmöglich, sich regelmäßig die Hände zu waschen. Menschen in Armut sind außerdem oft mangelernährt, geschwächt und daher besonders anfällig für Krankheiten.

In dieser Krise leistet die Diakonie Katastrophenhilfe akute Nothilfe in den vielen Ländern der Welt. In Haiti stattet sie gemeinsam mit der Partnerorganisation GADEL Häuser mit Wassertanks aus, damit Menschen sich in den abgelegenen Gemeinden regelmäßig die Hände waschen können. Und in der DR Kongo leisten die Partnerorganisationen RACQJ und Groupe Milima Aufklärungsarbeit zu Hygienepraktiken. Ihre Gesundheitsstationen wurden mit Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln ausgestattet. Für die weitere Hilfe bitten wir um Spenden:

Stichwort: Corona-Hilfe weltweit

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank


caritas **international**
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Diakonie 
Katastrophenhilfe

DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS **VERGESSEN.**

Corona unter Flüchtlingen

71 Millionen Menschen weltweit
können sich kaum vor einer
Ansteckung schützen.

Ihre Spende hilft!

www.vergessene-katastrophen.de

